

Rundbrief Familie Haßfeld I/11

Curahuasi im April 2011



Liebe Freunde und Verwandte,

während in Deutschland der Frühling Einzug hält, warten wir hier sehnsüchtig auf das Ende der Regenzeit, die dieses Jahr besonders lange anhält. Die Bauern freuen sich über den Regen, der die Anisfelder in den kommenden Wochen blühen lässt. Probleme machen die kurzen sintflutartigen Niederschläge, die Bäche anschwellen lassen und für die Anwohner gefährlich werden können.



Elias 5. Geburtstag

wohlverdienter Ruhestand...

Wir haben im Januar nach unserem 5-wöchigen Deutschlandaufenthalt wieder schnell in den Alltag hineingefunden. Joel und Nils hatten über den ganzen Februar Deutsch – und Englischunterricht bei Martin Hoene, Marleen hat mit seiner Frau Irmtraud weitergearbeitet. Nun werden die beiden wieder nach Deutschland zurückgehen und mit 70 Jahren endlich

ihren Ruhestand genießen. Sie waren uns eine große Hilfe in den vergangenen 2 Jahren. Die drei Großen sind nun wieder in der peruanischen Schule – das Schuljahr hatte Mitte März begonnen.



Schulaktion: Nils beim Aufforsten am Hausberg

alte und neue Gringos...

Leider verlassen uns nicht nur Hoenes, sondern auch drei weitere Mitarbeiterfamilien. So gehören wir hier mittlerweile zum alten Eisen. Abschied nehmen, neue Mitarbeiter begrüßen und ihnen Hilfestellung zu geben bei ihrem Start in Peru gehört besonders zu Damaris' Aufgaben. Die Kinder vermissen natürlich ihre vertrauten Freunde und sind auch gefragt, um den neuen Gringuitos den Start zu erleichtern (Gringo werden hier alle Menschen mit heller Haut genannt. Das Wort geht angeblich auf den Mexikanisch-Amerikanischen Krieg 1846 bis 1848 zurück. Den Soldaten mit grüner Uniform wurden Parolen wie „Greens go home“ bzw. vereinfacht „Green go“, zugerufen)

100 Jahre und topfit ...

Jens hat im Krankenhaus einige kritische Patientinnen gehabt. Es lief nicht alles glatt aber Gott sei Dank konnten die Patientinnen schließlich gesund entlassen werden. Unter anderem konnte er bei einer angeblich über 100-jährigen Patientin einen handballgroßen Brusttumor entfernen. Die „abuelita“ (liebevoll:

Großmütterchen) war trotz des fortgeschrittenen Alters geistig und körperlich sehr fit und bedankte sich nach der Behandlung mit Handkuss bei Jens. Das sind schöne Momente.



Abuelita Visitación mit ihrer Enkelin und Jens

Seit einer Woche arbeitet er erstmals mit einer peruanischen Assistenzärztin zusammen, die im Rahmen der Facharztausbildung einen Monat nach Diospi Suyana rotiert. Sie war noch nie für längere Zeit in der Sierra (per. Bezeichnung für das Andenhochland) und wird hoffentlich neben der fachlichen Weiterbildung auch ihren Horizont bezüglich der peruanischen Wirklichkeit erweitern. Die neue Hebamme Mariela Campana hat sich sehr gut eingearbeitet und übernimmt auch über die Geburtshilfe hinaus Verantwortung in der Sprechstunde.

Armut ...

Wir wollen diesen Brief abschließen mit einem Bericht von Damaris – es geht um Kinder, Armut und einen Hoffnungsschimmer:

„Im Dorf ist er bekannt als Chucki. Doch eigentlich heißt er Fernando. Wie alt er ist, weiß er nicht genau. Seine Mutter hat sein Geburtsdatum vergessen. Er hat noch jüngere Zwillingbrüder. Fast jeden Tag klopft er an unsere Türe, um sich

„un platanito“ (eine kleine Banane) abzuholen. Man sieht ihn und seine Brüder oft auf der Straße. Was soll er auch zuhause machen. Sein Vater ist im Moment verschwunden. Seine Mutter ohne Geld. Sie wohnen in einem einzigen Zimmer ohne Fenster und Strom. Die Grundschule will ihn nicht haben. Er sei ein Störenfried und zurückgeblieben. So geht er in die kleine Sonderschule am Ort, aber wirklich gefördert wird er da nicht. Die Lehrerin ist unmotiviert und öfters verreist. Doch seit einigen Jahren schon geht er in den Kinderclub. Oft brachte er eine große Unruhe in die ganze Gruppe. Seit einiger Zeit können wir eine positive Veränderung bei ihm feststellen. In meinen Träumen geht er fröhlich und gewaschen in eine Schule, in der man sich liebevoll um ihn kümmert. Doch da das leider nicht möglich ist, bleibt uns nur, uns etwas um ihn und seine Familie zu kümmern, ihm von Jesus zu erzählen und ihn der himmlischen Fürsorge anzubefehlen.“

Herzlichen Dank für alle Gebete und finanzielle Unterstützung,

eure Familie Haßfeld



Fernando an unserem Eingangstor

Postadresse: Jens Hassfeld, Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú
Rundbriefversand email: jens.hassfeld@gmail.com, www.diospi-suyana.org
Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler, Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal
Kontaktadresse Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden
Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600
Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000